

Mramoraker Bote

MITTEILUNGEN · FAMILIÄRES
NEUIGKEITEN · GEBURTSTAGE



Wir sagen Weihnachten und wissen nichts mehr damit anzufangen,
der Glanz des neugeborenen Lichts auf apfelroten Wangen:
Vergangen!

Wie war es einst? Ein Orgelklang, erwartungsvolle Stunden,
ein Märchenzauber, sehnsuchtslang, tief innerlich empfunden,
Entschwunden!

Vom Tannenbaum im Lichterglanz die Liebe neu beschworen,
und Alt und Jung im Geiste ganz lebendig neu geboren.
Verloren!

Was bleibt uns heut? Ein Supermarkt an Frucht und Fracht verschieden,
wo wochenlang die Wirtschaft parkt, vom Weihnachtsfrieden!
Geschieden!

Du liebes deutsches Weihnachtsglück, so tief ins Herz getroffen,
komm wieder auf die Welt zurück, noch stehn die Herzen offen.
Wir hoffen!

Es ist so, seit die Welt sich dreht, ein neues Jahr kommt, ein altes geht,
drum sei zum baldigen Jahresschluss, allen guten Freunden aus Frickenhausen
ein Emrich Gruss gesandt.

Wir wünschen 365 Tage Gesundheit, 12 Monate Glück und 52 Wochen Freude.

*Enger rücken wir zusammen, um des Christbaums Kerzenflammen,
und vielleicht sagt mancher sich, andere frieren mehr als ich.
Klaus und ich sehen darin dieser Weihnacht wahren Sinn.
Wird es in den Herzen wärmer, sind wir reicher und nicht ärmer.*

Alle Gedichte wurden uns von Lenschi Emrich / Raff eingesandt und wir schliessen uns
den Wünschen an.

Wir wünschen allen unseren Lesern, Landsleuten und
Freunden ein Frohes Osterfest!
Die Vorstandschaft der Heimatortgemeinschaft Mramorak

OSTERGRUSS 2013

Liebe Mramoraker Landsleute!

Wieder feiern wir OSTERN. Und wie die anderen hohen Festtage der christlichen Kirche (z.B. Weihnachten), ist auch dieses Fest total von der kommerziellen Welt umgeben. Es sei nur einmal an die vielen freien Tage um das Osterfest erinnert. Diese werden von vielen ausgenutzt, um Urlaub zu machen, sei es in den Schneebergen (soweit noch Schnee liegt!), sei es in irgendeinem der bekannten Urlaubsorte. So ist es auch nicht verwunderlich, dass unsere Kirchen im Blick auf die Gottesdienste in der Passionszeit als auch zu Ostern oft wie leergefegt aussehen. So fragen wir uns: WAS BEDEUTET UNS DAS OSTERFEST HEUTE NOCH?

Lassen Sie mich auf diese Frage eingehen mit einem Jesuwort, d.h. einem Gespräch Jesu mit seinen Landsleuten. Es ist das Wort aus Johannes 8,21-30. Wir lesen dort:

„Und er(Jesus) sprach zu ihnen: Ihr seid von untenher, ich bin von obenher; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.“

In geheimnisvoller Weise – mit Andeutungen und Rätseln – spricht Jesus hier einerseits von seiner „Kreuzigung“, andererseits aber auch von seiner „Auferstehung“. Dabei geht es um Tod und Leben – es geht um die Existenz hier und nach dem Tod.

Wir können dies so formulieren:

Es geht um unsere WELT HIER UND JETZT, in der wir leben!

Es geht um die WELT GOTTES, in die kein Mensch eingreifen kann!

Und es geht um jene NEUE WELT, die Gott allen Christusgläubigen anbietet.

UNSERE WELT HIER UND JETZT

Jesus sagt klar und deutlich: „Ihr seid von unten her, ich bin von oben her; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt. – Ihr werdet sterben in euren Sünden.“

Liebe Landsleute, diese Welt haben wir alle erlebt und erleben sie Tag für Tag. Denken wir einmal zurück an das „Ende unserer Heimat“. In jenen Kriegstagen merkte jeder, dass diese Welt „von unten ist“. Wie viel Hass und Leid haben Menschen aller Nationen erfahren! Und wie zerbrachen Volksgemeinschaften durch die Hassparolen, die gesät wurden. Bitter mussten wir erfahren, dass es hier in dieser Welt „Schweiß und Tränen“, Blut und Tod gibt. Und ich denke da auch an alle Soldaten, die sich damals gegenüberstanden und töten mussten, um nicht getötet zu werden.

Die Welt von unten (wie Jesus es sagt), erinnert mich an den Anfang der Bibel, wo es dem Menschen gesagt wird: Du bist Erde und du sollst zur Erde werden. – Unsere Friedhöfe, die wir wohl zu Ostern besuchen, zeigen uns: Die Welt von unten ist eine vorübergehende Welt. Am Ende steht der Tod. Die Bibel macht es klar, dass dies der „Sold der Sünde“ ist.

Einladung

**61.Kirchweihtreffen zusammen mit der HOG“Ploschitz“
am Samstag den, 21. September 2013
wieder in Sindelfingen im Haus der Donauschwaben
Goldmühlenstrasse 30**

Festprogramm :

09:00 Uhr Saaleröffnung
10:30 Uhr Öffentliche Vorstandssitzung alle
Landsleute sind herzlich eingeladen daran
teilzunehmen

12:30 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Hause.
Teilnahme am Essen bitte noch vor dem
10. September telefonisch anmelden bei Franz
Apfel oder einem anderen Vorstandsmitglied. Die
Kosten betragen 25 Euro, für Eintritt Mittagessen
und Kaffee

14:30 Uhr Festgottesdienst mit Pfarrer Jakob
Stehle Begrüssung und Ansprache eines
Vorstandsmitgliedes Peter Zimmermann, 1.
Vorsitzender HOG Mramorak
Kranzniederlegung im Lichthof an der
Gedenkmauer im Haus der Donauschwaben

Anschliessend an die Gedenkfeier Beisammensein bei Kaffee und Kuchen
Musikalisch werden wir von unserem Landsmann franz Bender unterhalten
Wir bitten unsere Besucherinnen, wie auch schon bisher gehabt Kuchen mit zubringen!
Das Ende unserer Feier wird gegen 21:00 Uhr sein!

**Der Mramoraker Heimatortsausschuss
freut sich auf euern Besuch!!!!**

Jahrgangstreffen: 1948/ 65er – 1943/ 70er – 1938/ 75er – 1933/ 80er usw.

Gedenkfeier im April fällt aus



*Zum Muttertag
Allen Müttern in der ganzen Welt
die besten Wünsche zum Ehrentag!*

In eigener Sache

Franz Apfel

Mein Bericht: Bote November 2012 Seite 4 unten
Namensgravuren für unsere toten Landsleute in Bawanische

In oben genanntem Bericht hatte ich berichtet, dass ich für die Namensgravuren aus meiner Tasche 300.- Euro zulegen musste.

Dazu möchte ich sagen, dass Richard Sperzel in der Lage war meine Auslagen von 300. - - Euro zu erstatten. Damit ist diese Angelegenheit bereinigt.

Unsere toten Landsleute haben jetzt alle **einen Namen!**

Zum Kassenstand von Richard Sperzel

Liebe Landsleute und Freunde unseres Mramoraker Bote

Der derzeitige Kassenstand von unserem Kassier Richard Sperzel ist leider auf einem Tiefstand angelangt, sodass wir uns überlegen müssen, ob wir unseren Bote weiter finanzieren können.

Die Zahl unserer Landsleute wird naturgemäß immer kleiner und älter, viele unserer Landsleute sind nicht mehr in der Lage lesen zu können. Die Kosten für den Bote steigen aber dauernd. So ist das Porto seit 1. Januar von 0,85 Euro auf 1 Euro gestiegen, was eine Steigerung von fast 20 % ausmacht.

Es tut mir leid, aber ich muss wieder einmal im Auftrag der Vorstandschaft bitten an Spenden für den Bote zu denken.

Anderenfalls müssten wir den „Bote“ sterben lassen. Das wär das Ende unseres wundervollen

Zusammenhalts.

Franz Apfel im Auftrag der Vorstandschaft

Bote Bezieher, bzw. Nichtspender

Liebe Landsleute und Freunde!

Bisher konnten wir unseren Bote mit freiwilligen Spenden finanzieren und es war einmalig schön, dass jeder wusste ohne Spenden kann man auch keinen Bote machen. Leider gab es auch eine Menge Bote – Bezieher, die nie an eine Spende dachten und das ist irgendwie blamabel, wenn andere den Boten mitfinanzieren müssen. Deshalb bitte ich ALLE diejenigen, welche zu einer Spende nicht bereit sind, soviel Anstand aufzubringen und den Bezug des Bote bei mir abzubestellen.

Damit würde uns eine Menge Kosten erspart bleiben.

Meldung an:

Franz Apfel
 Lenggrieser Str. 39 ½
 83646 Bad Töle
 Tel.: +49 (0)941 – 3362
 Im mNamen der Vorstandschaft

Reise nach Mramorak 2003

Von unserer ersten Busreise nach Mramorak 2003 Gruppe 1 und 2

Besitze ich noch einige Hefte und CDs sowie Kassetten und diese möchte ich gerne weggeben um die Kasse unseres Kassiers ein wenig aufzubessern und zwar zum Selbstkostenpreis:

2 Stück Videokassetten a 30.- - Euro

6 Stück CD a 8.- - Euro

12 Stück DIN A4 Heft a 8. - - Euro

Alles mit dem kompletten Reisebericht der Gruppen 1 und 2 von 2003.

Ich freue mich auf Euer Interesse !
 Franz Apfel Tel.: +49 (0)8041 – 3362

Liebe Leser des Mramoraker Bote !

Immer wieder höre ich, bzw. werde gefragt: Kommt kein Bote mehr?

Vielmehr werden wir – wenn nichts Außergewöhnliches dazwischen kommt – uns in einem „letzten“ Bote verabschieden, wenn möglich es auch schon eher ankündigen. Naturgemäß wird der Tag kommen, die Erlebnissgeneration werde immer kleiner, sodass es selbstverständlich auch mit unserem geliebten Bote einmal zu Ende gehen ich. Hoffentlich können wir unsere Zusammengehörigkeit noch einige Zeit mit unserem Bote aufrechterhalten. Das wär mein persönlicher Wunsch!

Euer Franz Apfel

Franz Apfel

Liebe Landsleute und Leser des Mramoraker Bote:

Die Heimat – Orts – Gemeinde Ploschitz, bei Kovin, musste in den letzten Jahre auch abnehmende Besucherzahlen bei ihren Treffen zu verzeichnen und hat aus diesem Grund bei uns angefragt, ob ein gemeinsames Treffen der Mramoraker und Ploschitzer Landsleutemoeglich waere.

Unser Vorstand ist grundsatzlich damit einverstanden, dass beide Heimat – Ortsgemeinden zusammen ihre Treffen im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen abhalten koennen. Somit heissen wir schon jetzt die Landsleute aus Ploschitz herzlich willkommen.

Im Auftrag unserer Vorstandschaft habe ich die Ploschitzer Landsleute angeschrieben und von dem Einverstaendnis unsererseits in Kenntnis gesetzt. Landsmann Emil Zollinger, Kunstmaler, der schon immer bei unseren Treffen anwesend war, hat sich bereit erklart, bei seinen Landsleuten fuer ein gemeinsames Treffen zu werben und die Vorsitzende der Ploschitzer, Frau

Agnes Schubert – Boettcher

Unterschweinbach, Forellenstr. 9, 82281 Eggenhofen, Tel.: 08145 – 5119

Hat ihre Mitglieder daraufhin angeschrieben, siehe anschliessendes Schreiben!

28. Januar 2013

Liebe Ploschitzer,

heute moechte ich mich kurz bei Euch melden und Euch fragen, ob Ihr an unserem jaehrlichen Heimattreffen, das dieses mal

am 21. September 2013

in Sindelfingen zusammen mit den Mramorakern stattfinden soll, teilnehmen wollt. Da sich immer weniger Ploschitzer anmelden und wir so kein eigenes Treffen organisieren koennen, habe ich mich mit den Mramorakern zusammengetan und gefragt, ob wir uns bei ihnen anschließen koennen und sie sind einverstanden.

Die Mramoraker wohnen anscheinend alle ziemlich in der Nahe von Sindelfingen und benoetigen keine Übernachtung aber wir, die Ploschitzer, die teilnehmen wollen, haben die Moeglichkeit, wie bisher im Hotel Berlin in Sindelfingen zu uebernachten.

Wir, die von weiter nach Sindelfingen kommen, koennen im Hotel Berlin, wie wir es bisher jedes Mal getan haben, auch wieder uebernachten.

Falls sich genuegend Leute fuer Freitag anmelden, werde ich versuchen ein Abendessen zu bestellen, wie wir es bisher immer hatten. Wenn es nicht geht, muessen wir im Hotel oder in einer anderen Wirtschaft zum Abendessen gehen.

Für Übernachtungen werde ich im Hotel Berlin Zimmer reservieren für die Zeit vom 21. Sept. – 22. Sept. 2013 Freitag/Samstag und für Samstag/Sonntag, wenn sich doch genuegend Teilnehmer melden. Die Münchner werden, soweit moeglich, alle dabei sein.

Außerdem koennen wir Ploschitzer bis Ende Februar 2013 noch Texte oder sonstigen Begebenheiten oder Ankündigungen in dem naechsten Mramoraker Boten veröffentlichen. Also falls es noch einige Nachrichten gibt, die Ihr gerne bekannt machen wollt, waere es schoen, wenn Ihr Euch gleich melden wuerdet.

Herzliche Grüße

Heimat-Orts-Gemeine HOG Ploschitz

Agnes Schubert-Boettcher

Agnes Schubert-Boettcher

*Diesen Brief habe ich an
25 Familien geschickt und
ich hoffe, dass einige zurueck-
schreiben und sich melden.*

*Herzliche Grüße
A. Schubert-Boettcher*



Leserbriefe

Helen Wassmer / Walter

Theodor Fontane Weg 9
79312 Emmendingen
.... schreibt:

Lieber Franz,
da ich trotz Jubiläum nicht zur Kirchweih kommen konnte,
schicke ich Dir meine Geburtstagsgrüße per Post.
Für Dein neues Lebensjahr wünsch ich Dir weiterhin
Gesundheit und Wohlergehen und weiterhin auch Freude
an der Arbeit für unsere Mramoraker Landsleute. Vielen
herzlichen Dank für Dein Engagement. Hat in diesem Jahr
(2012) wieder eine Reise nach Mramorak stattgefunden?
Wie ich hörte war das Kirchweihfest gut besucht. Wie steht
es mit dem Film den Thomas Dapper über Mramorak
gedreht hat?

Ich warte sehr darauf.
Seid alle herzlich begrüßt,
Helen

Ein kleines Gedicht von Helen:
Ein grosser Vorteil des Alters besteht darin, dass man nicht
länger die Dinge begehrt, die man sich in jungen Jahren
aus Geldmangel nicht leisten konnte.
Charly Chaplin

Johanna Wenzl / Kampf

29 Naughton Dr
Richmond Hill, ON L4C 4M6 Canada
.. schreibt:

Ich bin Johanna Wenzl, geb. Kampf, meine Eltern waren
Salamon und Margaretha, geb. Gleich.
Mein Mann Mathias und ich wohnen seit 1952 in Canada,
haben 4 Kinder, 8 Enkel und 3 Urenkel. Wir sind noch
gesund, dem Alter angemessen.
Wir freuen uns immer wenn der Bote kommt, da fühlen wir
uns mit den Mramorakern verbunden.
Wir legen 50 Euro bei und danken herzlich für Eure Arbeit.
Grüßt alle Landsleute,
Mathias und Johanna Wenzl

Danke für die Spende!
Franz Apfel im Namen der Vorstandschaft

Willi Reinhardt
47 Farmbrook Rd.
Scarboro Ontario M1J 2S3 Canada

... schreibt:
Lieber Franz,
Heute ist der Bote angekommen und auch gleich weiter
befördert worden. Zuerst musste der Schnee weggeschafft
werden, bevor ich auf die Strasse konnte.

Danke für alle Deine Bemühungen. Danke für die 60 Dollar.
Hier die Abrechnung: die 45 Dollar vom März war meine
Spende für den Boten. Von vorher waren noch 11,21 Dollar
übrig. Mit den 60 Dollar macht das 71,21 Dollar. Die
heutigen Kosten für den Boten waren 45,09 Dollar somit
sind noch 26,12 Dollar übrig für den nächsten Bote. Heute
hatte ich es eilig den Bote zur Post zu bringen. Daher
bemerkte ich einige Fehler bei den Adressen.
Die Kanadische Postleitzahl besteht aus:
Buchstabe – Zahl – Buchstabe, Abstand Zahl – Buchstabe
– Zahl.

Ich konnte in der Eile einige Korrekturen machen. Ich hoffe
Du wirst mir verzeihen, wenn ich manchmal kritisch
erscheine, es ist nur gut gemeint. Bei allen Deinen
Leistungen sind wir Dir vielen Dank schuldig!
Nichts für ungut!
Mit den besten Grüßen an alle Landsleute
Willi und Sigrid Reinhardt

Lieber Willi!

**Vielen herzlichen Dank für Deine Mitarbeit beim
Weiterbefördern unseres Bote in Canada.
Deine Kritik ist ja konstruktiv, ohne die wir nicht weiter
kommen.
Franz**

Franziska Rainer / Reiter
Reinlehenstr. 3
A – 56451 Tenneck

... schreibt:
Lieber Franz und Anni,
gesegnete Weihnachten und für das Neue Jahr eine
bleibende Gesundheit wünscht Euch aus ganzem Herzen
Franziska und Helga
heute kam der Bote an, die Freude war gross wie immer.
Euch Allen, die ihr für den Boten arbeitet vielen, vielen
Dank.
Viele herzliche Grüße an ALLE
Franziska und Helga
Anbei 20 Euro Spende für unseren Bote.

Vielen Dank dafür
Franz

***Es tut wohl wenn man Anerkennung von den
Lesern erfährt, danke herzlichst dafür!***

Franz Apfel und Bertram E. Doczy

Leserpost

Peter Reiter
Glesingerstr. 37
A – 8063 Graz

...schreibt:

Lieber Franz,
 ich möchte Dir ein paar Zeilen schreiben und 50 Euro beilegen davon sind 20 Euro für Bawanische denn Du sollst nicht allein zahlen, weil die Spenden nicht ausgereicht haben.
 Ich bitte Dich den Rest von 30 Euro für das nötigste verwenden.
 In Dankbarkeit für Eure Arbeit,
 Peter Reiter

Lieber Peter, danke für Deine Spende, 30 Euro sind für den Bote Franz Apfel

Peter und Juliana Tschombor / Gaubatz
22840 Cantara Street
West Mills, California, USA
Tel.: 001 – 8189 – 884 – 8334

...schreiben:

Lieber Franz und Familie!
 Viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr 2013 wünscht Dir und Deiner Familie von Herzen Julianna und Peter,
 wir haben den Bote am 31.12.2012 erhalten, wir sind soweit okay: das Wetter in Californien ist jetzt auch etwas kälter, heute sind bei uns 15 Grad Wärme, ab und zu haben wir auch nachts etwas Frost, aber die Orangen und Zitronen werden jetzt zum zweiten Mal reif.
 Beiliegend sende ich 50 Dollar Sende für den Bote. Nochmals viele Grüße, auch an alle Mramoraker Peter und Julie Tschombor / Gaubatz

Herzlichen Dank nach Kalifornien für Eure Spende,

Grüße von Deinem G'wisterkind

Franz Apfel

Leni Emrich / Raff
Auf dem Heimerwasen 3
72636 Frickenhausen

sandte die auf Seite 1 abgedruckten Gedichte ein.

Danke Leni,
Franz Apfel

David Kemle und Familie
24708 136 Ave SE
Kent, WA USA 98402

...schreibt:

Lieber Franz,

in diesem Brief schicke ich Dir 200US \$ mit der Bitte, diese dem Mramoraker Kassier Richard Sperzel für den Mramoraker Bote und die Gedenkstätte in Bawanische zu geben.
 Vielen Dank, dass ihr in unserem Bote einen Bericht über die Wiedervereinigung der Kemle Familie gebracht habt. Danke, dass wir dieses Treffen mit der Kirchweih zusammen abhalten konnten. Wir alle haben es sehr genossen und hoffen, dass es kein Ärgernis war.

Dieses Jahr werden meine Frau und ich unseren 60. Hochzeitsjahrestag feiern und unser Leben ist sehr gut. Zum Glücke sind mein Vater Philipp Kemle und meine Mutter Christina Dapper aus Mramorak im Jahre 1929 nach Calgary, Canada ausgewandert. Also musste unsere Familie die schrecklichen Ereignisse des II. Weltkriegs, die viele Mramoraker Familien durchmachen mussten, nicht ertragen. Bis 1941 lebte unsere Familie in Calgary, dann zogen wir in einen Milchviehbetrieb in Sumas Prairie in der Nähe von Abbotsford, B.C. Mein Vater arbeitete als Schreiner in der Nähe. Meine Frau Ida Magdalena Balogh und ich haben am 17. Oktober 1953 geheiratet. 1958 zogen wir in die USA, nachdem meinen Bachelorabschluss in Elektrotechnik (Bachelor of Applied Science) an der University of British Columbia. 30 Jahre arbeitete ich für Boeing, erst an der 707, danach an der Minuteman – Rakete; es folgten 9 Jahre auf dem Saturn – Apollo Programm in Huntsville, Alabama, Washington, DC, und Houston, Texas. Dann ging es wieder nach Seattle wo ich am B – 1 / B – 52 Bomber Programm arbeitete. Im Jahr 1988 begann ich mich um unsere Häusers zu kümmern.

Wir haben 2 Töchter und 3 Enkelkinder.

Ich lese den Mramoraker Bote (mit Hilfe meines Uebersetzungsprogramms am Computer) und genieße meine Verbindung mit den Mramoraker Landsleuten. Wie sie wissen habe ich die Heimat und Bildbücher ins Englische übersetzt. Ich habe alle 200 Heimatbücher verkauft und die meisten der Bildbücher, sodass ich jetzt die Bücher CDs für 10 US \$ verkaufe.

Wir wünschen allen Mramoraker Landsleuten ein glückliches, gesundes und erfolgreiches 2013.

Mit freundlichen Grüßen aus den USA
 David Kemle und Familie



- Bild oben links: Andenken an das 1. Mramoraker Erntefest 1935, die Musikkapelle
 Bild oben rechts: Andenken an das 1. Mramoraker Erntefest 1935, der Aufmarsch
 Bild mitte links: Karl Becker, 1862, und Julianna, geb. Jung 1869, Grosseltern von Fritz Becker jun.
 Bild mitte 2 : Becker Fritz, 1891
 Bild mitte 3 : Becker Julianna am Rad und Becker Katharina / Schad
 Bild mitte 4 : Kathi Becker, geborene Fissler, 1942 in Mramorak
 Bild unten links: Dresch in Beckers Hof, Fritz hat es anscheinend eilig
 Bild unten rechts: Becker Fritz jun. 1920 auf dem Traktor



Ilse Becker mit Ihrer Schwiegermutter Katharina Becker beim Kukuruz holen



Erster Brunnen im Sand 1942



Kathi Fissler / Becker und Ilse Becker in Mramoraker Tracht



Fritz Becker junior rechts mit Bizikl



Brücker Anna Aufnahme von 1942



Weizenernte mit Karl Beckers Pferden, Ilse Becker hilft dabei

Der erste Brunnen im Sand war überdacht, das Wasser wurde mit Pferden gefördert



Eine Mramoraker Dreschmaschine mit der ganzen Mannschaft. Im Vordergrund ist die Dampfmaschine, in der Mitte der Dreschkasten und dahinter der Elevator ganz hinten eine stattliche Strohrischt. Leider kann ich keine näheren Angaben machen. Es war eine harte Arbeit!!



Mađarske vlasti skinuli zvona sa srpske crkve

Ein seltenes Bilddokument!
1915 wurden von der Serbischen Kirche die Glocken für Kriegszwecke abmontiert.

Urkunde

*Der Städtetag Baden-Württemberg beehrt sich,
durch Verleihung seines*

Verdienstabzeichens in Gold mit Lorbeerkranz

die herausragenden Verdienste von

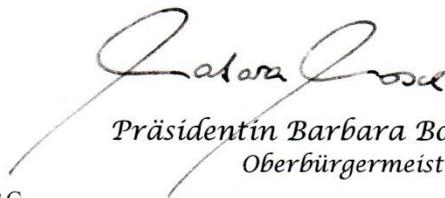
Peter Zimmermann

*um die Kommunale Selbstverwaltung zu würdigen,
die er sich durch seine*

41-jährige ehrenamtliche Tätigkeit als

Stadtrat der Stadt Horb am Neckar

erworben hat.



*Präsidentin Barbara Bosch
Oberbürgermeisterin*

STÄDTETAG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Hauptversammlung am 5. November 2012 in Offenburg

**Projektgruppe „Heimatsachen. Donauschwäbische Grüße zum baden-württembergischen Geburtstag“
Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft (LUI), Institut für donauschwäbische Geschichte und
Landeskunde (IdGL), Donauschwäbisches Zentralmuseum (DZM)**

URKUNDE

Die in der Projektgruppe „Heimatsachen. Donauschwäbische Grüße zum baden-württembergischen Geburtstag“ zusammengeschlossenen Studenten und die drei Einrichtungen danken herzlich der

HEIMATORTSGEMEINSCHAFT MRAMORAK

für die Unterstützung bei der Durchführung unseres Projektes und insbesondere für die Geschenke, die Sie uns zur Verfügung gestellt haben.

Die wertvollen Gegenstände bilden das Fundament der im Donauschwäbischen Zentralmuseum vom 18. Oktober 2012 bis zum 13. Januar 2013 gezeigten Ausstellung „Heimatsachen. Donauschwäbische Grüße zum baden-württembergischen Geburtstag“. Gleichwohl werden sie in den kommenden Jahren und Jahrzehnten sicher gerne auch für weitere Ausstellungen herangezogen werden.

Nach Schließung der Ausstellung „Heimatsachen“ gehen die Geschenke in den Besitz des DZM (Objekte) bzw. des IdGL (Akten, Fotos, Publikationen) über. Die HOG erhält dann eine detaillierte Schenkungsvereinbarung.



Tübingen, den 05. September 2012

Prof. Dr. Reinhard Johler



EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



idgl

Institut für
donauschwäbische
Geschichte und
Landeskunde

Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

Dankbarkeit hat einen Namen

Stadtrat und Ortsvorsteher Peter Zimmermann, ein „Kümmerer“, wird heute 75

Wer seine Vita liest und dabei ein besonderes Augenmerk auf das ehrenamtliche und politische Engagement legt, könnte leicht ins Grübeln kommen.... Passt so viel überhaupt in ein normales Menschenleben? Bei ihm schon. Er, einer der letzten echten Horber „Kümmerer“, feiert am 2. November 2012 seinen 75. Geburtstag. Dabei kann nur von Bildechings Ortsvorsteher und Stadtrat Peter Zimmermann (CDU) die Rede sein.

WILLY BERNHARDT

Bildechingen. Die großen Worte sind nicht sein Ding. So etwas überlässt er lieber anderen. Viel wohler scheint er sich schon immer zu fühlen, wenn er im Hintergrund wirkt. Aber genau dies tat und tut Peter Zimmermann umso engagierter und vor allem tatkräftiger. Und eigentlich schon seit 1953, als er mit seiner Frau Elisabeth, mit der er seit 1951 verheiratet ist und die ihm die Söhne Ernst (52) und Rolf (51) schenkte, in seine Wahlheimat Bildechingen kam. Peter Zimmermann war der Hölle des Banats im früheren Serbien in der Gegend um Belgrad entkommen. Drei Jahre war er im Vernichtungslager „Rudolfsgnad“ (serbisch „Knicanin“), wo eine seiner beiden Schwwestern im Alter von 16 Jahren verhungerte. 20 000 Insassen zählte dieses Lager der Tito-Partisanen und nur die Hälfte konnte es noch lebendig verlassen, wie Peter Zimmermann erzählt. Diese Zeit hat ihn zeitlebens geprägt. Vergessen konnte (und wollte) er dies nicht. Und wo andere vielleicht mit Fanatismus antworten, reagierte der seit drei Monaten nun auch noch als Ortsvorsteher in Bildechingen fungierende Peter Zimmermann auf seine ganz bescheidene Art – nämlich mit Dankbarkeit. Und genau die scheint es zu sein, die ihn auch bis jetzt, wenn er heute im kleinen Familienkreis und zusammen mit den drei Enkeln seinen 75. Geburtstag feiert, noch immer zu weiteren Taten antreibt. Wenn man so will: „Dankbarkeit“ hat einen Namen, Peter Zimmermann nämlich. Der Mann, der nach seinen bitteren Nachkriegsjahren im Banat „einfach“ etwas zurück geben will, weil ich heil herausgekommen bin“.

Beim Horber Gipsermeister, August Vogt begann der 1953 Sechzehnjährige seine Lehre als Gipser

und bleibt in dem Horber Traditions-Handwerksgeschäft bis 1960. Dass Peter Zimmermann genau diesen Beruf erlernte, sollte in den Folge-Jahrzehnten auf ihn und vor allem auf andere noch riesige Auswirkungen haben...

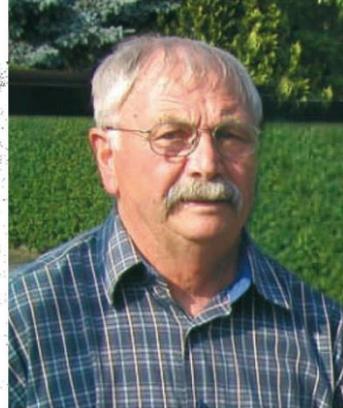
Bis Mitte der 1960er-Jahre arbeitete er dann bei der Firma Emil Kimmeler in Reutlingen in seinem Beruf, ehe er dann bei seinem Horber Gesellen-Kollegen Josef Gunkel für zwei Jahre eingestiegen ist. Danach folgten 33 (Gipser-)Jahre bei „seinem“ Gipsermeister Josef Ade in Bildechingen.

Bodenständig und volksnah wie er nun einmal ist, war es für Peter Zimmermann eine Selbstverständlichkeit, sich in Vereine einzubringen. Beim ASV Bildechingen ist er Ehrenmitglied, er gehört dem Obst- und Gartenbauverein sowie den Musikvereinen aus dem oberen Talheim und aus Bildechingen als passives Mitglied an. Ebenso dem Gesang- und Schulbau-Förderverein sowie dem Bildechinger Sozialverein. Auch die örtliche Feuerwehr wusste sein aktives Engagement zu schätzen, wobei er bei der Alterswehr noch an vorderster Front dabei ist, wenn die gerade wieder mal eine Idee hat.

Zimmermann ist zudem Mitglied in der „Bürgerinitiative Pro Krankenhaus Horb“ sowie im Förderverein für die Horber Stadtbücherei. Ebenso gehört er dem Dießener Burgförderverein „Hohendießen“ an. Überdies steht er der bundesweit vernetzten Heimatortsgemeinschaft „Mamorak“ vor, aber darüber später mehr.

Seit 1971 gehört Peter Zimmermann ununterbrochen dem Bildechinger Ortsratsrat an. Er erlebte nach der Stadtgründung die Ortsvorsteher Ferdinand Rebmann und Kurt Schelhammer und diente deren Nachfolgern Thomas Lohmiller und Michael Laschinger dann als Stellvertreter. Letzterem folgte er vor drei Monaten im Amt des Ortsvorstehers nach. Seit dem Jahr 2000 vertritt Zimmermann bereits die CDU im Horber Gemeinderat.

Verblüffend ist ein Blick auf das aktive Engagement, mit welchem sich der Jubilar in die Geschichte der Stadt und deren Stadtteile mit eingebracht hat. Sein früherer Stadtratskollege Paul Häcke (SPD) aus Isenburg fragte an, ob er, Zimmermann, nicht bei der Innenrenovierung des Isenburger Rathauses mit anpacken könne. Sein früherer Gipserkollege Franz Geke aus Rexingen bat Peter Zimmermann vor zehn Jahren, sich bei der



Peter Zimmermann bei einem Besuch in seiner Heimat, im serbischen Mramorak. Archivbild: ael

Gründung der Rexinger Weidegemeinschaft mit einzubringen. Dießens Ortsvorsteher Fridolin Weckerle ging es um die dortige Friedhofsmauer und sein Stadtratskollege Zimmermann sagte wiederum nicht Nein. Auch Bittelbrons Ortsvorsteher Hans Schmid stieß bei ihm auf keine tauben Ohren, als es um die Sanierung der dortigen Friedhofsmauer ging. Und Grünmettstettens Ortsvorsteher Karl Kocheise unterstützte er bei der Sanierung der Grundschule. In Grünmettstetten von ihm profitiert hat auch sein langjähriger Freund Michael Wehle, den er beim Sportheim- und Musikvereinsheim-Bau aktiv unterstützte. Altheims Ortsvorsteher Andreas Bronner profitierte von Zimmermanns Handwerkskünsten, als es um die Sanierung von Leichenhalle und Mosterei ging.

Auf Bitte des evangelischen Stadtpfarrers Dr. Alfred Weiß war Zimmermann bei der Innenrenovierung der Johanneskirche aktiv und auch beim Vereinsheimbau des ADAC Horb war er bei den Aktivisten zu finden. Dies gilt darüber hinaus für Arbeiten im Jüdischen Betsaal in Horb, nachdem Barbara Staudacher und Heinz Hoegerle an ihn herangetreten waren.

Um nahezu alles kümmerte er sich, gab auf seine Art etwas „zurück“. Und in ganz besonderem Maße durfte „sein“ Stadtteil Bildechingen an ihm, den sie allenthalben und respektvoll nur „den Peter“ nennen, teilhaben. Er war beim Bau der ASV-Umkleide- und Duschräume im „Löwen“ an vorderster Front, als der Fußballverein Anfang der 1970er-Jahre noch kein eigenes Sportheim hatte. Beim Umbau des Schlachthauses Mitte

der 70er-Jahre war er ebenso dabei wie beim Ausbau des Proberaumes des Gesangsvereins und dem Bau der Kegelbahnen des ASV unter der Turnhalle im selben Jahrzehnt. Anfang der 80er-Jahre entstand das neue Feuerwehrhaus und später folgten der Bau des Clubhauses des Tennisclubs sowie der Vereinsheimbau des Obst- und Gartenbauvereins, dessen Vorsitzenden Adelbert Beuter Peter Zimmermann als „echten Freund“ bezeichnet. Als der Pavillon an der Grundschule 1974 dran war, wurde Zimmermann erneut aktiv wie später, als der Umbau der Grundschule und schließlich die Sanierung von deren Treppen anstand.

Die katholische Kirchengemeinde profitierte von seinem Engagement beim Umbau der Zehntscheuer sowie bei der Pfarrhausrenovierung und beim Kindergartenumbau in der benachbarten Kappelstraße. Bereits vor 30 Jahren kam er gerne dem Wunsch des damaligen Ortsvorstehers Ferdinand Rebmann nach, sich bitte in die Rathausanierung mit einzubringen. Und auch für viele Arbeiten im Kindergarten „Breite“ hatte Peter Zimmermann ein offenes Ohr. Schließlich hat er nun in Eigenregie das Feldkreuz am Sportplatz mit Unterstützung seines Dettlinger Ortsvorsteher-Kollegen Josef Nadj saniert. Eigentlich genug des Guten, was dieser Peter Zimmermann in seinen 75 Lebensjahren geleistet hat. Doch nicht für ihn.

Engagement im Banat

Eine großes Anliegen war ihm die Umgestaltung eines Massengrabes in einen würdigen Friedhof – in seiner Heimat: in Bawaniste nahe Mamorak in Serbien, unweit der Grenze zu Rumänien. Dort erinnern seit 2007 nun 110 Kreuze an die einst so pietätlos verscharrten Banat-Deutschen. Und drei Jahre später konnte dank seines Engagements und jenes der von ihm geleiteten Heimatortsgemeinschaft „Mamorak“ eine Friedhofskapelle eingeweiht werden. Dass mittlerweile in jedem der Kreuze ein Name eingraviert ist, und zwar in deutscher wie auch in serbischer Sprache, erfüllt Peter Zimmermann mit ganz besonderer Demut.

Bezeichnend für ihn und seine gelebte Bescheidenheit und Dankbarkeit ist die folgende Aussage: „Ohne meine Mitstreiter hätte ich all dies nicht geschafft.“



(Links: Mutter und Kinder in Mramorak / Rechts: Mutter und Kinder im Lager 63, Linz)
 Unser Pfarrersvetter mit Mutter und Schwester.



Elisabeth Thumm, geb. Stehle, an Ihrem 70. Geburtstag mit Eugen,
 Dietmar und Joachim

Franz und Familie

Und noch ein Leserbrief!

Friedrich (Fritz) Baumung, 4 Wattle Crescent, Phegana Bay, N.S.W 2256 Tel.: 02/4341 – 7451 Austr. schreibt,

Lieber Franz!

Viele Grüsse aus Australien!

Ich möchte mich ganz herzlich bei Dir bedanken für die Zusendung des „Boten“ Nr. 2/ November 2012. Dieses Mal ist er in gutem Zustand angekommen für mich ist es immer eine FREUDE, den Boten zu lesen. Wenn ich auch kaum persönlichen Kontakt mit unseren Mramorakern Landsleuten habe, so fühle ich mich nach wie vor als ein Mramoraker. Schliesslich bin ich dort geboren worden am 5.10.1943.

Schade dass ich so weit weg von der „Neuen“ Heimat (Deutschland) wohne. Im Herzen bin ich aber mit allen Mramorakern aufs Engste verbunden. Deshalb freu ich mich immer wenn ich den Boten empfangen. Du mit Deinen Mitarbeitern macht Euch immer viel Mühe um den Boten interessant zu gestalten. DANKE FÜR ALLES! Ich würde so gerne mal „Mramorak“ besuchen wollen. Sollte ich mal nach Deutschland kommen, so würde ich gern die Reise nach dort mitmachen. Ich würde Dich dann vorher und rechtzeitig informieren! Diesem Brief lege ich 50 Dollar bei für den „Bote“, hoffe dass es gut bei Dir ankommt!

Um das Gemälde von unserer Mutter und uns in Jugoslawien (Vernichtungslager) nach Deutschland zu senden, habe ich noch keinen praktischen Weg gefunden. Es ist einfach zu teuer. Vielleicht hast Du eine Neue und Gute Idee? Lass es mich dann wissen! Danke!

Nun wünsche ich Euch ALLEN alles Gute und Gute Gesundheit!

Mit herzlichen Güssen sende ich diesen Brief an Dich!

Lieber Franz, lasst es Euch gut gehen

Fritz Baumung

Lieber Fritz,

danke für Deine Spende und Deinen Brief;

Franz Apfel aus Deutschland (Unsere Neue Heimat)

Impressum

2. Vorsitzender, Versand und Schriftleitung
Mramoraker Bote, Geburtstagsdatei
Franz Apfel
Lengrieser Str. 39 ½, 83646 Bad Tölz
Tel.: 08041 – 3362 FAX:08041 – 730 103
E – Mail:
ApfelFraToel@aol.com

Jakob Stehle
Pfarrer i. R.
Clemensstrasse 22,
72768 Reutlingen – Oferdingen
Tel.: 07121 – 62 36 12
E – Mail:
pfarrer-stehle@arcor.de

Mramoraker Homepage
<http://www.mramorak.de>

E – Mail zur Homepage:
webmaster@mramorak.de

Herstellung :
Druckhaus Weber
83646 Bad Tölz

Fortsetzung von Mramoraker Bote 2 - 2012 Seite 27

Wir waren immer zwischen drei bis fünf Personen, wobei zwei immer aufpassen mussten, und die anderen das „Hamstern“ übernahmen. Arbeiten mussten wir auch. So war ich eine Zeitlang zusammen mit weiteren zwei Burschen und vier Mädels eingeteilt, alte Häusers, Stallungen und Schuppen abzureissen. Die Burschen haben den Abbruch gemacht, wir Mädels haben die Nägel aus den Holzteilen entfernt, diese gerade gehämmert sowie den harten Mörtel von den Steinen abgeklopft und diese aufgeschichtet. Ein anderes Mal musste ich beim Rohr- und Hanfschneiden helfen und im Wald Holz und Reissig sammeln, die wir dann in Bündeln auf dem Rücken ins Lager tragen mussten. Das Brennmaterial war für den Bäcker bestimmt, der für die „obersten Herren“ des Lagers Brot backen musste. Dies alles, die Arbeit sowie der Weg von und zurück zum Lager, geschah unter stetiger strenger Beaufsichtigung bewaffneter Posten. Wenn einer von denen z.B. sagte :“Trk“, dann mussten wir alle rennen. „Trk“ ist serbisch und bedeutet so viel wie „Lauf“. Auf die Langsamen, die nicht mehr so schnell konnten, schlugen die Posten erbarmungslos mit dem Gewehrkolben ein. So sind wir alle, entkräftet, wie wir waren, getrieben worden wie eine Herde Vieh. Da aber keiner der Letzte in der Schlange sein wollte, kam es in der Panik oft vor, dass die Leute übereinander stürzten und fielen. Eines Tages verendete in der Nachbarschaft ein Pferd. Eine Menge Menschen rauffen sich in einer beschämenden und menschenunwürdigen Weise, um sich dieses Kadavers zu bemächtigen. Kaum schlimmer, dachte ich, ist es, wenn ein Rudel Löwen ein Zebra reisst und es zerfleischt. Auch ich ergatterte irgendwie ein Stücke von diesem Pferdefleisch und trug es stolz und glücklich in unser Zimmer im Lager. Als ich das Zimmer betrat und man mich mit dem Stück Fleisch in der Hand sah, fing plötzlich meine Tante, die Lene-Baas, an zu wiehern.

Diese Reaktion hat mich so betroffen gemacht und gerührt, dass ich das Fleisch-trotz des grossen Hungers–nicht mehr haben wollte. Ich ging aus dem Zimmer hinaus, es war Winter, und warf das Fleisch in unseren Garten in den Schnee.

Später kam ein altes Mütterchen auf mich zu und beklagte sich darüber, dass sie zwar auch versucht hatte, ein Stück von diesem verendeten Ross zu erhaschen, sie aber keine Glück hatte, weil ihr die jungen Leute zuvor gekommen waren. Ich führte sie daraufhin zu der Stelle im Garten, wo ich das Fleisch hingeworfen hatte. Sie scharfte solange im Schnee, bis sie das Stücke gefunden hatte, dankte und verabschiedete sich übergelukkig von mir. Nun ging dieser Winter vorbei, und wir hatten inzwischen alle Obstbäume im Garten dem Erdboden gleich gemacht, um Feuer machen zu können, damit wir nicht erfroren. Inzwischen bekamen wir täglich in Wasser gekochte Erbsen zu essen. Oben auf dem Erbsenbrei sah man nur Schalen und ekelerregende schwarze Käfers schwimmen. Manchmal gab es „Gerstel“, das war eine undefinierbare schleimige Brühe. Die Verpflegung war insgesamt in den drei Jahren unserer Zeit im Lager Rudolfsgnad erbärmlich. Es gab nur immer so viel, dass man gerade nicht verhungerte, und überwiegend nur Mais, niemals eine Kartoffel, Fett oder Salz. Maisschrott gab es überwiegend. Als Brot gebacken war es so hart und schwer wie Stein und konnte deshalb von unseren angegriffenen Därmen nicht mehr aufgenommen und verarbeitet werden. Das traf mit schrecklichen Folgen auch meine Schwester Susanne, die gerade acht Jahre alt war. Sie war bereits an der Ruhr erkrankt und starb schliesslich im Mai 1947 daran. Der Zufall wollte es, dass ich gerade in dem Krankenhaus war, in dem sie lag, als sie mit dem Tode rang. Im Juli 1947 lag ich zusammen mit meiner Grossmutter in unserem Zimmer im Lager. Alle Zimmerbewohner waren draussen. Ich war sehr schwer an Malaria erkrankt, stark geschwächt und konnte mein Lager – als Bett konnte man so etwas nicht bezeichnen – nicht verlassen. Ich hatte eine Freundin, die hatte ein Serbe als seine Haushaltshilfe aus unserem Haus herausgekauft. Sie brachte uns eines Tages ein paar Pfefferoni mit. Diese habe ich dann zusammen mit dem Maisbrei gegessen. Von Stund' an bekam ich plötzlich Appetit, und es ging mir zunehmend besser. Auch konnte ich den Mais wieder ohne Probleme essen, kam zu Kräften, erholte mich von den Folgen der Malaria und wurde wieder gesund. Dann gibt es noch schlimme Dinge betreffend der Hygiene im Lager zu berichten. Die Fußböden unserer Zimmer im Haus waren unterhalb der Bretter von Ratten ausgehöhlt. Von diesem Ungeziefer ist man nachts oft wach geworden, weil sich so ein Tier manchmal auf die Brust gesetzt hat.

Meinem Bruder Christian hat so eine Ratte sogar einmal ein Ohrläppchen angenagt. Um der Rattenplage Herr zu werden, haben wir Lumpen in die Fussbodenoefnungen gesteckt und diese angezündet. Wohl durch den Rauch sind die Tiere aus ihren Löchern gerannt und haben dabei fürchterlich geschrien. Es war grausam und ekelregend. Läuse hatten wir auch, mehr von ihnen als wir Haare auf dem Kopf hatten. Auch in der Kleidung hatten sie sich dick und fett eingenistet. Täglich haben wir uns gegenseitig „ablausen“ müssen. Ende Dezember 1947 wurden alle Frauen mit ihren jungen Söhnen in Kohlegruben in Serbien gesteckt, wo sie unter menschenunwürdigen Umständen Zwangsarbeit leisten mussten. Wir anderen wurden Anfang März 1948 per Bahntransport auf Staatsgüter verteilt, um dort in der Landwirtschaft zu arbeiten. Als wir in Krnjaca, dem Entladebahnhof angekommen waren, wollte uns der junge Mann, der uns empfing, zunächst nicht aufnehmen. Er sagte, wir seien lauter alte Frauen und Kinder, die unterernährt waren und in Lumpen herumliefen, er könne uns nicht brauchen. Dabei sahen die jungen Frauen unter uns nur wegen ihres erbärmlichen Zustandes älter aus, als sie tatsächlich waren. Wir waren eine grosse Gruppe, und der junge Mann akzeptierte uns schliesslich doch und brachte uns auf das Staatsgut Padinska Skela, etwa zwanzig Kilometer von Belgrad entfernt. Dort zogen wir wieder in Barracken ein, die mit Etagenbetten ausgestattet waren. Tagsüber wurden wir zur Arbeit in der Landwirtschaft eingeteilt. Zu essen gab es in Kesseln zubereitete Gemüsesuppen, in denen man tatsächlich manchmal auch Kartoffeln, Erbsen und Bohnen finden konnte. Die Arbeit auf dem Staatsgut war Zwangsarbeit. Wer gearbeitet hatte, bekam auch etwas Lohn ausbezahlt. Wir besaßen zwar keinen Ausweis und durften (konnten es auch nicht) das Gelände des Gutes für zwei Jahre nicht verlassen. Man hatte uns die deutsche Staatsbürgerschaft entzogen, somit waren wir staatenlos. Später wurden wir unter Drohung, uns andernfalls wieder ins Lager Rudolfsgnad zurück zu bringen, gezwungen, ein Papier zu unterschreiben, das uns zu jugoslawischen Staatsbürgern machen sollte. Jeder von uns hat allein aus purer Angst unterschrieben. Nach diesen zwei Jahren war auch diese Periode der Zwangsarbeit zu Ende und jedermann konnte für sich selbst entscheiden, wohin ihn nun sein weiterer Weg führen soll. Irgendwann bekamen wir davon Kenntnis, dass man nach Deutschland auswandern könne, wenn man von Deutschland eine sog. Zuzugsgenehmigung erhielt. Voraussetzung aber war, dass man zunächst eintausendfünfhundert Dinar dafür bezahlen musste, damit die seinerzeit unter Zwang und Androhung erpresste jugoslawische Staatsbürgerschaft wieder gelöscht und man dadurch wieder staatenlos wird. Erst dann konnte man von einem Advokat (Anwalt) die zur Ausreise nach Deutschland benötigten Papiere erhalten. Ein geschickter Schachzug unserer Ausbeuter. Aber wir hatten alle Groschen zusammengekratzt und konnten uns daher die benötigten Papier zur Ausreise nach Deutschland zu unseren Angehörigen beschaffen. Am 04. März 1953 konnten wir schließlich in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen.

Nahezu acht lange Jahre seelischer Demütigung und Erniedrigung, körperlicher Peinigung unter schlimmsten Bedingungen hatten ein Ende. Anmerkung zum Schluss:

Als wir dann endlich das Lager verlassen konnten, sah ich im Vorbeigehen, dass von unserem grossen Stein, mit dem wir zu Beginn unserer Leidenszeit in dem Schweinetrog aus Beton das von den Hausboeden „gestohlene“ Getreide gemahlt hatten, nur noch ein kleiner abgewetzter Stein übrig geblieben war. Offensichtlich hatten noch viele Leute nach uns, diesen Stein genutzt, um dadurch vielleicht ihr armseliges Leben zu retten und die Zeit im Lager Rudolfsgnad zu überstehen. Ich habe in dem vorstehenden Bericht aus der Erinnerung heraus meine Erlebnisse als junges heranwachsendes Mädchen in der schweren Zeit im Lager am Ende des II. Weltkrieges und in der Zeit danach niedergeschrieben, in dem Wunsch, dass meinen Kinder und Enkelkinder es lösen mögen, um sich ein Bild darüber machen zu können, welchem schlimmen und menschenunwürdigem Schicksal ihre Mutter und Grossmutter damals ausgesetzt war.

Feldkirchen, im Oktober 2006

Klara Deutsch

**Liebe Klara;
Für Deinen „Bericht“ sagen wir Dir ein herzliches
Dankeschön.
Meine Mutter „Mami“ mit meinen sechs kleineren
Geschwistern musste leider Gottes Deinen Weg teilen,
aber Gottseidank haben alle überlebt.
Seit 2003 war ich 17 Mal in Rudolfsgnad an der
Gedenkstätte „Teletschka“ und war jedesmal erschüttert.
Wieviele Millionen Gebete mögen wohl zum lieben Gott geschickt worden sein und wieviele Tränen sind wohl
Geflossen?
Franz Apfel**



Nachruf für Herrn Otto Welker

Mit großer Trauer, Hochachtung und tiefer Dankbarkeit nimmt der Verein „Haus der Donauschwaben“ Abschied von seinem langjährigen Vorsitzenden

Otto Welker

16.09.1931 – 28.12.2012

Träger des Bundesverdienstkreuzes

Träger der Landesehrendenadel von Baden-Württemberg

Seit Oktober 2000 hatte Otto Welker das Amt des Vorsitzenden des Vereins „Haus der Donauschwaben“ inne. Das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen, die geistig-kulturelle und emotionale Heimat der auf der ganzen Welt verstreut lebenden Donauschwaben, lag ihm sehr am Herzen. Bis zuletzt stellte er seine ganze Kraft in den Dienst seiner donauschwäbischen Landsleute.

Mit großem Engagement führte Otto Welker das Haus der Donauschwaben. Seine Geradlinigkeit und Herzenswärme brachten ihm bei den Mitgliedern ebenso wie bei den Mitarbeitern großen Respekt und tiefe Zuneigung ein.

Wir danken Otto Welker für sein wertvolles, erfolgreiches Wirken für den Verein „Haus der Donauschwaben“.

Unser besonderes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Wir werden ihn in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Oberbürgermeister
Dr. Bernd Vöhringer
Stv. Vorsitzender des Vereins
Haus der Donauschwaben

Ernst Jäger
Stv. Vorsitzender des Vereins
Haus der Donauschwaben

Henriette Mojem
Geschäftsführerin des Vereins
Haus der Donauschwaben

Ein arbeitsreiches, erfülltes Leben ging zu Ende.
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Peter Schatz

Rektor i.R.

*28. Oktober 1919
+ 30. November 2012

Dr. Friedrich J. Schatz, Dr. Guenter und Ingrid
Schatz, Philipp und Katharina Schatz, Felix Schatz
und Anne Lamote mit Oscar, Florian und Andreas
Schatz und alle Anverwandte
Achern, Am Roemerhof 3, den 02.12.2012

Padinska Skela, 12.01.2013

Wir haben einen lieben Menschen verloren,
danke, dass wir Dich solange haben durften.

Theresia Vučkovič, geb. Litzenberger

Geboren 08.01.1923

Gestorben 12.01.2013

Ehemann Crstivoi mit Kindern, Familien und Verwandten

**Die Heimat-Orts-Gemeinde Mramorak gedenkt mit der trauernden Familie Herrn
Meng Karl
*23. November 1915
+17. Juli 2012**

Wir trauern um unsere verstorbenen Landsleute und Freunde

Nachruf für unseren Landsmann Peter Schatz

Peter Schatz wurde am 28.10.1919 in Mramorak geboren und ist am 30.11.2012 fern von seiner geliebten Heimat in Achern verstorben.

Seine Eltern waren Schatz Johann und Wilhelmine, geb. Kemle.

Peter wuchs auf dem elterlichen Bauernhof auf und besuchte die Grundschule in Mramorak und später weiterführende Schulen.

Für unsere Heimat- Orts - Gemeinschaft war Peter ab 1949 aktiv, so beim ersten Zusammentreffen mit Peter Henke und Johann Deschner und anderen. Im Jahr 1952 wurde eine Gründungsversammlung einberufen und beschlossen, ein jährliches Kirchweih Treffen zu veranstalten.

Peter Schatz fungierte als Vorsitzender mehrere Jahre und war Jahrzehnte in der Vorstandschaft. Bei der Gestaltung der zwei Mramoraker Heimatbücher war Peter ebenso beteiligt.

Für mich, Franz Apfel, war Peter Schatz schon in der Heimat ein Idol, so war Peter der erste Schifahrer den ich in meinem Leben sah! Mramorak hatte ja keine Berge zum Schifahren, also wurden Pferdeschlitten angespannt und Peter hat sich an einem Seil hinter dem Schlitten festgehalten und der Schifahrer Peter Schatz liess sich damit durch Mramorak ziehen. Es war für Mramorak eine kleine „Weltpremiere“.

Für die Familie und auch für uns Mramoraker ist der Tod von Peter Schatz ein schwerer Verlust.

Doch wir wollen auch dankbar sein, dass wir Peter solange bei uns haben durften!

Wir wollen Peter Schatz als Vorbild für seine gemeinnützige Tätigkeit für uns Mramoraker in dankbarer Erinnerung behalten.

Adieu Peter

Ein Freund und Landsmann

Franz Apfel

Geburtstagsliste Mramoraker Landsleute

Im Juli 2013

Scholler		Friedrich	Albstadt	1	71
Kaminski	geb. Apfel	Katharina	Wetter-Ruhr	1	73
Goettel		Herbert	Lohnsheim	2	72
Nadelstumpf	geb. Bitsch	Christina	Stuttgart	2	83
Pfaff	geb. Bitsch	Katharina	Poing	2	84
Rehmann		Matthias	Balingen	4	82
Winter		Josef	Wellendingen	5	76
Fissler		Erich	Tamm	6	79
Herold	geb. Gaubatz	Sidonia	Rheinhausen	7	74
Pfaff		Konrad	Ubstadt	10	82
Groseker	geb. Sprecher	Julianna	Leutkirch	10	83
Bohland		Filipp	Rangendingen	11	70
Walter	geb. Harich	Johanna	Kaiserslautern	12	80
Koch		Matthias	Niefern	13	75
Kaper	geb. Schmidt	Anna	Oldenburg	13	88
Schupek	geb. Kemle	Katharina	Neckarenz.	14	81
Wendelin	geb. Meier	Christine	Erkelenz	14	84
Nemeth	geb. Bitsch	Julianna	Mansfield/ USA	15	84
Hoffmann	geb. Reiter	Elisabetha	Pliezhausen	16	79
Fischer	geb. Lochner	Katharina	Gottmadingen	17	81
Becker	geb. Ilg	Christine	Waiblingen	17	82
Bujtor		Karl	Baling	17	83
Farnow	geb. Multer	Dorothea	Barssingheim	18	74
Harle	geb. Schmidt	Christine	Friedingen	18	72
Litzenberger	geb. Bohland	Katharina	Frickenhausen	18	79
Kemle		David	Kent, USA	19	80
Harich	geb. Schick	Eva	Spearfish / USA	20	92
Melentin	geb. Kueffner	Julianna	USA	21	74
Ritzmann	geb. Gaubatz	Maria	V. – Schwenningen	21	76
Hinzmann	geb. Harich	Elisabetha	Hagen	22	73
Schwalm		Friedrich	Elwangen	23	83
Gaubatz		Friedrich	Pliezhausen	24	76
Krimmer	geb. Dapper	Margarethe	Unterschl.	25	78
Fuehrer	geb. Schmidt	Christine	Frickenhausen	27	88
Hess	geb. Huber	Magdalena	Chicago / USA	27	83
Gutjer	geb. Apfel	Theresia	Hagen	28	80
Reiter	geb. Harich	Katharina	Salzburg / A	28	82
Hoffmann		Christian	Pliezhausen	28	84
Scheuermann	geb. Schiessler	Christine	Rannersd./A	31	82

Im August 2013

Kammerer		Dieter	Bösing	2	71
Kepple	geb. Güldner	Ingeborg	USA	2	74
Bastius	geb. Kendel	Herta	Tegernheim	2	83
Eiler	geb. Harich	Katharina	Bodelshausen	3	81
Kemle		Franz	Parsdorf	4	72
Hegedisch	geb. Bohland	Susanna	Alzey	4	83
Wald		Johann	Balingen	5	90
Wittkowski		Anna	Ludwigsburg	6	75
Weber	geb. Hoffmann	Charlotte	USA	7	69
Ploetz		Heinrich	Ashheim	7	75
Grau		Franz	Kitchner/ CAN	7	79
Huber		Friedrich	Albstadt	8	83
Ritzmann	geb. Rehmann	Anna	CAN	9	73
Niedermeier	geb. Roth	Christine	Heininge	9	76
Gaubatz	geb. Wegner	Sonja	Ückermünde	9	84

Noch im August 2013

Goettel		Johann	Lonsheim	10	76
Zimmermann		Friedrich	Villingendorf	11	80
Buitor		Franz	Albstadt	12	74
Zimmermann		Josef	V. – Schw.	12	78
Henke		Karl	Hohenacker	13	83
Kemle		Jakob	Bietigheim	14	82
Gaubatz		Rudolf	Balingen	15	67
Lange	geb. Schick	Eva	Wellendingen	15	75
Schuber	geb. Brücker	Anna	Beilstein	15	87
Hahn		Josef	Deisslingen	16	70
Stehle	geb. Lochner	Susanna	Singen	17	83
Harich		Karl	Ingelheim	18	77
Wald		Johann	Albstadt	18	83
Gaubatz	geb. Zinz	Katharina	Singen	18	91
Guelndner		Helmar	Lancaster / USA	20	74
Schelk		Johann	Berlin	20	75
von Aichberger	geb. Dapper	Elisabeth	Stuttgart	20	79
Müller	geb. Scholler	Katharina	Dettenhausen	20	89
Klein	geb. Bartl	Anna	Zweibrücken	20	81
Scheidnass	geb. Seeger	Magdalena	Frickenhausen	22	88
Bender		Filipp	Lancaster / USA	22	94
Fuchs	geb. Deschner	Hildegard	Owingen	24	71
Fissler		Herbert	Tamm	24	73
Jung	geb. Reiter	Theresia	Ulm	25	81
Stehle		Johann	Alzey	25	91
Gaubatz		Michael	Wiesbaden	26	79
Dörrich	geb. Sattelmayer	Magdalena	Rehberg	26	85
Deutsch		Simon	Feldkirchen	26	87
Keller	geb. Bitsch	Wilhelmine	Döttingen / CH	28	73
Birkenhayer	geb. Kaiser	Anna	Schwegenheim	30	84

Im September 2013

Bohland		Georg	Tamm	1	82
Zeeb		Christian	Calgary / CAN	3	85
Frees		Johann	Steinheim	4	82
Grundmann	geb. Gaubatz	Katharina	Hochspeyer	4	78
Meinzer		Erich	Herrenberg	4	73
Melcher	geb. Bender	Eva	Bodelshausen	4	79
Apfel		Friedrich	Schwarzenbek	5	76
Becker		Karl	Tamm	5	84
Palinkas	geb. Ludwig	Elisabetha	Stuttgart	5	83
Bitsch	geb. Harich	Elisabeth	Poing	6	79
Waris	geb. Röhm	Elisabeth	Albstadt	6	80
Schick	geb. Widemann	Laura	Wellendingen	7	78
Sperzel	geb. Sprecher	Hermine	Hildritzhagen	7	86
Wirtl	geb. Zimmermann	Anna	Herzogenaurach	7	85
Wax	geb. Bitsch	Wilhelmine	Tuttlingen	8	71
Pavicic	geb. Schmidt	Eva	Kempton	9	81
Sattelmayer		Willi	Pfeffingen	9	76
Harich	geb. Göttel	Elisabetha	Kaiserslautern	10	83
Schneider		Franz	Albstadt	10	87
Schick		Elisabeth	Burladingen	10	89
Wenzl	geb. Kampf	Johanna	CAN	11	82

Noch September 2013

Metzger	geb. Sattelmayer	Karoline	Hechingen	14	82
Bohland		Franz	Rastatt	14	84
Kehl	geb. Ilg	Julianna	V. – Schw.	15	85
Krämer	geb. Bohland	Johanna	Gosheim	17	85
Höffler	geb. Bingel	Elisabeth	Hannover	18	83
Ottl	geb. Schadt	Magdalena	München	18	88
Spahr	geb. Hoff	Elisabeth	USA	19	76
Kemle		Karl	Haitzendorf / A	20	78
Stemberger		Elisabeth	Wernberg / A	21	69
Bender		Adam	Leichlingen	22	71
Bender		Franz	Balingen	22	73
Hutterer	geb. Gaubatz	Magdalena	Albstadt	24	71
Wald	geb. Bender	Helene	Balingen	24	83
Kriar	geb. Grau	Regina	Lippstadt	24	84
Kirchner	geb. Bender	Katharina	Schwaigern	25	81
Meinzer	geb. Fissler	Elisabetha	Schwenningen	25	91
Takac	geb. Bohland	Karolina	Ulm	26	81
Reiter	geb. Henke	Magdalena	Otisheim	26	82
Bitsch		Jakob – Ferdinand	Tuningen	27	75
Apfel		Franz	Bad Tölz	28	85
Schatz	geb. Mergel	Magdalena	Ulm	28	94
Steil	geb. Ilk	Elisabetha	Hildritzhäuser	29	83
Ritzmann		Peter Kitchener,	Ont. / CAN	29	85
Wolf		Anton	USA	30	81

Im Oktober 2013

Unsold	geb. Balg	Katharina	Sontheim	1	72
Kukutschka	Philipp	Feuchtwangen		2	75
Brücker		Johann Breitenbach / Pfalz		2	83
Mitzlaff	geb. Göttel	Elisabetha	Lehrte	2	88
Harich		Elisabeth	Reutlingen	3	96
Kuska		Reinhold	USA	3	73
Zimmermann Horst		Recklinghausen		3	75
Mergel		Jakob Remseck		3	80
Ostoic	geb. Bitsch	Johanna	Göppingen	3	82
Baumung		Friedrich Phegans	Bay, AUS	5	69
Dapper		Thomas	Köln	6	44
Gaubatz	geb. Scholler	Julianna	Balingen	6	87
Amann	geb. Gleich	Magdalena	Reutlingen	7	80
Apfel		Franz Hausen / Fils		8	82
Dr. Baumung		Kurt – Martin	Stutensee	8	70
Weidle		Helmut Pirmasens - Ruhbank		8	73
Kemle	geb. Zimmermann	Elsa	Balingen	9	79
Fissler		Filipp	Burgalb	9	80
Kemle		Johann	Haitzendorf / A	9	83
Hild		Friedrich	Tamm	9	87
Roth	geb. Harich	Magdalena	Nister	10	90
Gleich		Wolfgang Waibl. - Beinstein		12	55
Frömel	geb. Kendel	Irmgard	Reichenbach	12	71
Schimon	geb. Lochner	Maria	Balingen	12	86
Menches	geb. Raff	Christl	Frickenhausen	12	87
Kemle		Robert	Ravensburg	14	75
Schick		Karl	Zimmern	14	82
Stein	geb. Harich	Katharina	Kaisersl.	14	87
Ziegler	geb. Roth	Christine	Reutlingen	15	84
Meng		Adam	Hildritzhäuser	15	90
Zimmermann	geb. Meinzer	Katharina	Schwenningen	16	74
Kühnenreich	geb. Fissler	Karolina	Viersen	16	82
Spang	geb. Fissler	Katharina	Frankreich	16	87
Spahr		Wilhelm	Lititz / PA / USA	18	91
Sakac	geb. Harich	Christine	Hagen	19	81
Wirag	geb. Sperzel	Elisabetha	Ispringen	19	83
Armbruster	geb. Fissler	Hildegard	Riederich	20	71

Noch Oktober 2013

Ilk		Jakob	Balingen	20	74
Durst	geb. Kallenbach	Katharina	Albstadt	21	69
Bencik	geb. Bohland	Magdalena	Ulm	21	79
Winter	geb. Zimmermann	Karoline	Karlsruhe	22	79
Apfel		Karl	Hagen	23	79
Prinz	geb. Kuska	Katharina	Dachau	23	81
Jung		Helmut	Mühlheim	25	68
Schüssler	geb. Tracht	Julianna	Beilstein	25	82
Schwalm	geb. Bohland	Theresia Markt	Schwaben	25	83
Hild		Michael	Rottweil	27	86
Tschombor	geb. Gaubatz	Julianna	USA	27	88
Balansche	geb. Zimmermann	Christine	USA	28	85
Wenzel	geb. Schmidt	Elisabetha	Frickenhausen	29	86
Meng	geb. Reiter	Julianna	Hildritzhäuser	90	92
Schmidt		Matthias	CAN	31	76

Im November 2013

Reiter		Ludwig	Mansfield / USA	1	82
Sattelmayer		Wilhelmine	Wannweil	2	72
Schuster	geb. Brücker	Anna	Geislingen	2	76
Zimmermann		Peter Horb -	Bildecchingen	2	76
Kemle		Karl	Riederich	4	75
Bautz	geb. Koch	Christine	Freudenstein	4	77
Bohland	geb. Dechner	Helene	Tamm	5	79
Kuska		Wilhelm-Johann	Karlsfeld	5	82
Sperzel		Martin	Frankenthal	5	85
Borosch	geb. Meng	Elisabeth	Hildritzhäuser	11	88
Schmähl		Franz	Albstadt	12	73
Reinhardt		Willz	Ontario / CAN	12	81
Dr. Jahraus		Oliver	München	13	49
Muschong	geb. Kemle	Elisabeth	Eching	13	85
Fissler		Ludwig	Tamm	15	82
Michel	geb. Apfel	Maria	Iserlohn	16	83
Trebitscher	geb. Dechner	Hildegard	Durlach	17	72
Gaubatz		Johann	Kirchberg	17	86
Kopp	geb. Hoffmann	Katharina	Karben	17	101
Schroeder	geb. Berth	Friedlinde	Barwick-Aust.	18	69
Bitsch		Georg	Balingen	18	84
Füssle	geb. Jung	Erika	Kornthal	19	73
Bingel		Friedrich	Beilstein	20	86
Slama	geb. Kukutschki	Katharina	Feistritz	21	83
Schörnig	geb. Scherer	Margarethe		21	91
Fissler		Gerhard	Waldfischbach	22	74
Kampf		Johann	Tamm	23	72
Krieg	geb. Schmidt	Erika	Neunkirchen	25	71
Terek	geb. Bender	Rosina	Erkelenz	25	88
Wechselberger		geb. Bender	Elisabeth	27	72
Dietrich	geb. Sperzel	Erna	Heimsheim	29	72
Schick		Martin	Wellendingen	29	77
Theis	geb. Sattelmayer	Elisabeth	Metzingen	29	82
Steinmetz		Barbara	Friedberg	29	83

Im Dezember 2013

Bohland		Christoph	Aalen	1	78
Schmidt		Peter	Morton Grove/USA	1	80
Bläsius		Elisabetha	Dachau	3	85
Henke	geb. Harich	Elisabetha	Hohenacker	4	81
Harich		Karl	Feldkirchen	4	84
Schneider	geb. Zins	Magdalena	Singen	4	88
Fetter	geb. Bitsch	Wilhelmine	Balingen	5	77
Paulus	geb. Güldner	Julianna	Feldkirchen	5	84
Sprecher		Friedrich	Leutkirchen	5	80

Noch Dezember 2013

Spahr		Hans	Belvidere/USA	5	80
Grau	geb. Ebner	Magdalena	Reutlingen	6	85
Karcher	geb. Bitsch	Julianna	Linkenheim	6	79
Richwin	geb. Schmidt	Maria	Horst	6	76
Helmer	geb. Mergel	Susanna	Marchtrenk	8	83
Schneider	geb. Bujtor	Theresia	Albstadt	8	85
Petter	geb. Kampf	Katharina	Hörsching	9	77
Barth	geb. Schmidt	Magdalena	Largo / USA	10	74
Gross	geb. Kaiser	Christine	Uder	10	88
Harich		Rudolf	Parsdorf	10	70
Multer		Heinrich	Ronnenberg	10	85
Raff		Friedrich	Fürstenfeldbruck	10	84
Busch	geb. Bender	Katharina	Heinsberg	11	79
Hemmert	geb. Harich	Theresia	Parsdorf	12	82
Bitsch		Erna-Elisabeth	Salzburg / A	13	72
Dapper		Jakob	Gomaringen	13	80
Grau		Johann	Mülheim	14	80
Reiter		Peter	Ötisheim	14	81
Pfaff		Anton	Ludwigsburg	15	77
Bohland	geb. Herold	Elisabetha	Rastatt	17	82
Meinzer	geb. Schiwanow	Christine	Albstadt	17	89
Neusser	geb. Harich	Katharina	Parsdorf	19	71
Grau	geb. Schimon	Elisabetha	Waterloo / CAN	20	72
Paulech	geb. Schmähl	Magdalena	Aalen	20	83
Emrich	geb. Raff	Magdalena	Frickenhausen	21	83
Fischer	geb. Walter	Liselotte	Nürtingen	21	69
Gaubatz		Matthias	Esterwegen	21	81
Schelk		Peter	Bonfeld	21	82
Turba	geb. Kratz	Susanna	Traun / A	22	85
Henke		Gerhard	Balingen	23	70
Reiter		Peter	Graz / A	24	79
Spahr	geb. Kemle	Wilhelmine	Lititz / USA	24	90
Classen	geb. Schurr	Christina	Bad Säckingen	25	83
Gerstheimer	geb. Ritzmann	Eva	USA	25	77
Leimeter	geb. Bender	Magdalena	Balingen	25	83
Rehmann		Robert	Balingen	27	72
Sattelmayer		Jakob	Hohenacker	27	80
Gaubatz		Rudolf	Höheischweiler	28	71
Kraus	geb. Mayer	Elisabetha	Homburg	28	87
Rehmann		Karl	Balingen/Endingen	29	78
Gaubatz	geb. Löchel	Karolina	Österreich	30	91
Ilg		Karl	Albstadt	30	84
Patt	geb. Mergel	Julianne	Leverkusen	30	81
Horvat	geb. Müller	Maria	Dettenhausen	31	78

Die Mramoraker Heimatortsgemeinschaft, der Heimatortsausschuß und die Redaktion des Boten wünschen ihren Geburtstagskindern alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Gottes Segen.

Ihre Nachricht, für Änderungen oder Neuaufnahme in die Geburtstagslisten, bitte an die Redaktion:

**Franz Apfel, Lengrieserstr. 39 1/2,
83646 Bad Tölz,
Tel 08041 / 3362**

Gravur Gedenkstätte 21.11.2012 bis 12.03.2013

Nachname	Vorname	Ort	Land
von Aichberger	Elisabeth	Stuttgart	D
Huber	Elisabeth	Wolfratshausen	D
Kemle	Davit	Kent	USA
Reiter	Peter	Graz	A

Bawanische 21.11.2012 bis 12.03.2013

Nachname	Vorname	Ort	Land
Schick/ Harich	Sofie & Ottmar		D
Sperzel	Sidonie & Martin	Frankenthal	D
Reiter	Magdalena		D

Spende Mramoraker Bote
21.11.2012 bis 12.03.2013

Nachname	Vorname	Ort	Land
Reiter	Johann		France
Huber	Elisabeth	Wolfratsh.	D
Reiner	Franziska	Tenneck	A
Faiger für Wendelin		.Hückelsh,	
Tschombor	Juli & Peter	West Hill	USA
Kemle	David	Kent	USA
Reiter	Peter	Graz	A
Wenzl	Johanna	Richmond	Canada
Meinzer	Barbara & Erich		D
Hegedisch	Anton		D
Fissler	Johann		D
Baumung	Jutta & Friedrich		D
Karcher			D
Claassen	Christine		D
Unseld	Katharina	Brenz	D
Hild	Michael		D
Reiter	Renate & Peter		D
Hahn	Zorica & Erich		D
Thesz	Sigrun & Walter	Zimmern	D
Schick / Harich	Sofie & Ottmar		D
Zimmermann	Philipp	Dauchingen	D
Jung	H,		D
Fissler	Philipp		D
Siraki	August		D
Hoffmann	Elisabetha		D
Kuska	Robert	München	D
Schmidt	Richard	Leonberg	
Hinkofer	Emmi & Michael		D
	Angelika &		
Thomas	Andreas		D
Litzenberger	Katharina		D
Winter	Karolline	Karlsruhe	D
Rehmann	Christine 6 Karl		D
Bayer	Magdalena		D
Jahraus	Katharina & Philipp		D
Schreil	Regina & Josef		D
Baumung	Friedrich		Austr.

Noch Spendenliste Mrampraker Bote

Schupeck	Katharina		D	Liva	Susanne	Kornwestheim	D
Ljucovic geb.	Freda & Peter	Villingendorf	D	Lange	Eva		D
Sperzel				Raff	Gerda		D
Metzger	Karoline	Hechingen	D	Kaiser	Peter		D
Stein	Katharina		D	Gaubatz	Sonja & Peter		D
Dapper	Katharina		D	Göttel	Herbert		D
Plötz	Johanna & Heinrich		D	Molnar	Adam	Leinfelden-Echt.	D
Turba	Susanne & Alfred	Traun	A	Schneider	Christine		D
Reuter	Karolina & Werner		D	Sattelmayer	Jürgen	Albstadt	D
Fissler	Anita & Franz	Köil	D	Ritzmann-			
Keinath	Helene	Albstadt	D	Baumgärtner	Luise	Ebersberg	D
Kresin	Siegfriede		D	Henke	Anna		D
Schneider	Elisabeth & Josef	Villingen-Schw.	D	Zimmermann	Erhardt		D
				Pavicic	Eva & Ilija		D
Führer	Christina		D	Johnson geb,			
Harich	Eva-Maria		D	Spahr	Katharina Barbara		D
Menches geb. Raff	Christl		D	Dapper	Jakob		D
Göttel	Gertraud & Rudolf	Pucking	D		T		
Szabo	Tibor	Trondheim	N	Mallinger	heresia	Villingen-Schw.	D
Meinzer	Elisabeth	Villingen-Schw.	D	Paulus	Juliane		D
				Gall	Annemarie & Philipp		D
Rau	Günter		D	Kemle	Magdalena & Jakob		D
Bingel	Herbert		D	Henke	Katharina		D
Schick	Karl		D	Sperzel	Sidonie & Martin	Frankenthal	D
Kampf	Elvira & Michael		D	Hallabrin	Katharina	Rottweil	D
Schimon	Maria	Balingen	D	Fischbach	Eleonora	Böblingen	D
Nadelstumpf	Christina		D	Scherer	Therese		D
Deschner	Elisabeth & Heinrich		D	Steil	Jakob		D
Harich	Karl		D	Huber	Friedrich		D
Bohland	Helene	Tamm	D	Dr.med.Mayer	Egon Hans		D
Krieg	Erika	Neunkirchen	D	Ertle-Kendel	Hedwig	Saarbrücken	D
Pfaff	Renate	Ludwigshafen am Rhein	D	Bohland	Susanne		D
				Kohlschreiber	Alfred	Reutlingen	D
Pallek	Gertrud		D	Deschner	Georg	Villingen-Schw.	D
Becker	Ilse		D	Herold	Sidonia & Michael		D
Becker Jun.	Karl	Tamm	D	Deutsch	Simon		D
Bingel	Helene		D	Wirag	Elisabeth		D
Kalenbach	Elisabeth		D	Kalatschan	Juliane & Johann		D
Wasmer	Helen		D	Gulde	Margarete & Siegfried		D
Kewitzki	Adam		D	Bohland	Elisabeth & Philipp		D
Meng	Adam		D	Litzenberger	Christian		D
Krimmer	Margarete geb Dapper		D	Gaubatz	Elisabeth		D
Busch	Katharina		D	Bildat	Wilhelmine	Heinsberg	D
Borosch	Elisabeth		D	Kopp	Katharina		D
Henke	Harald		D	Bohland	Friedrich		D
Jost	Katharina & Franz		D	Gaubatz	PHilipp		D
Bitsch	Magdalena		D	Schick	Emilie		D
Heil	Elsbeth & Heinrich	Gernsbach	D	Philipp	Margarete		D
Harich	Meta & Friedrich		D	Becker	Christine		D
Kukutschka	Philipp		D	Kueller	Friedrich & Franz	Wehingen	D
Sokola	Daniel		D	Eiler	Katharina & Ewald		D
Zimmermann	K & J		D	Paulech	Franz & Leni	Aalen	D
Bender	Elisabeth		D	Hernbroth	Margarethe & Anton		D
Fiessler	Maria	Villingen-Schw.	D	Kemle	Anastasia & Jakob	München	D
				Müller	Katharina	Reutlingen	D
Halter	Anton		D	Müller	Vasa	Balingen	D
Bamung-Hirsch	Christine	Karlsruhe	D	Tomic	Hermann		D
Zimmermann	Peter		D	Armbruster	Karolina		D
Horvat	Maria & Miro	Dettenhausen	D	Takac			
				Harich	Elisabeth		D
				Harich	Anna & Franz		D
				Emrich	Nikolaus		D
				Groß	Christine		D

DIE WELT GOTTES

Jesus spricht von dieser Welt, in die kein Mensch eingreifen kann. In diese Welt Gottes führt Jesu Weg: „Wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Ihr seid von unten her, ich bin von oben her; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt.“

Jesus und diese Welt Gottes sind geheimnisvoll verwoben: Von dieser Welt Gottes kam er bei seiner Menschwerdung in unsere, vergängliche Welt. Hier und jetzt können sie Jesus sehen – „Wahrer Mensch“. Was aber allen irdischen Augen verborgen ist, das ist Jesu Gemeinschaft mit dem ewigen Gott – „Wahrer Gott“. Diese Welt Gottes ist für den Menschen grundsätzlich unzugänglich. Es ist eine Welt, die unsere Vorstellung total sprengt. Weder die Physik noch die Philosophie können mit ihrem Vokabular herhalten. Was uns überhaupt ermöglicht, von dieser Welt Gottes zu reden, ist allein das Geheimnis der OFFENBARUNG, d.h. dass sich der Ewige gleichsam in die Sprache unserer Welt begibt. Wir nennen das zum einen „Prophetie“; aber letztlich, vollkommen ist es das „fleischgewordene Wort Gottes“, Jesus Christus selber. Nur, was Gott uns von seiner Welt zeigt, können wir hören und uns darauf einlassen. Alles andere aber ist uns verwehrt und ist „sündhafte Spekulation“. Jesus spricht von dieser Welt Gottes in Bildern der Liebe und der Zuneigung Gottes zu uns Menschen. Mehr brauchen wir von dieser Welt Gottes nicht zu wissen.

DIE NEUE WELT GOTTES, DIE ER UNS ANIBETET

Liebe Freunde, diese neue Welt Gottes ist durch Christi Auferstehung bestätigt worden. Vorher hat Jesus davon geredet! Jetzt – zu Ostern – hat sich das als Wahrheit offenbart.

Zunächst weist Jesus auf seinen Kreuzestod hin: „Wenn ihr den Menschensohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es bin und nichts von mir selber tue, sondern wie mich der Vater gelehrt hat.“ – Am Kreuz ist die Erhöhung Christi zum stellvertretenden Leiden und Sterben sichtbar. Zu Ostern zeigt das leere Grab, dass Jesus nicht von dieser Welt ist.

Was aber bleibt, ist seine große Einladung, sich auf die NEUE WELT GOTTES einzulassen im geheimnisvollen Widerspruch: Schon hier und jetzt und einst in Ewigkeit.

Wer nicht an Christus glaubt und Gott ernst nimmt, der wird in seinen Sünden sterben (so Jesus). Wer aber glaubt, dass Jesus „der Weg und die Wahrheit und das Leben“ ist, der wird freigesprochen von seiner Sünde und darf durch den Glauben als „wiedergeborenen Kind Gottes“ in dieser alten und vergänglichen Welt leben und wirken, in der Hoffnung, dass er bereits in die neue Welt Gottes hineingeboren ist. Er ist zwar noch von dieser Welt und wird wie diese Welt den Tod erleiden, aber er glaubt an das größte Wunder Gottes – an die „Auferstehung der Toten und das ewige Leben“ (wie es im Glaubensbekenntnis heißt).

Liebe Landsleute, das ist OSTERN für uns Christen! Darüber freuen wir uns und mit dieser Botschaft wollen wir leben und sterben – in Christus Jesus, unserem Herrn und Heiland.

Ihr Pfarrersvetter

Jakob Stehle